

# Dicke Dame aus Down Under

Cole Clark Fat  
Lady Talisman II

Obwohl Cole Clark erst seit 2001 am Markt existiert, kann die Gitarrenschmiede bereits eine unglaubliche Vielzahl von Gitarrenmodellen vorweisen. Das ist nicht das einzige Faszinosum der Firma. Mindestens so erstaunlich sind die auf uns Europäer aufregend exotisch wirkenden Hölzer – kein Wunder, in Australien gibt es reichlich endemische Baumarten und einige wachsen praktischerweise quasi vor der Haustür. Doch bevor jetzt vorschnell gegen die Abholzung von Regenwald protestiert wird – Cole Clark liegt eine nachhaltige ökologische Holzwirtschaft ebenso sehr am Herzen wie schöne Gitarren mit tollem Klang. Genau wie bei dieser Fat Lady Talisman II.

Von Christoph Arndt

**F**rüher nannte man Australien „Terra Incognita“, den unbekanntesten Erdteil. Kein Ziel lag ferner vom alten Europa, und bis heute haftet dem fünften Kontinent etwas Geheimnisvolles an. Unwillkürlich denkt man an die bizarren Felsmalereien der Aborigines, an die fremdartige Tier- und Pflanzenwelt, wie sie nur hier anzutreffen ist. So, mit diesem kurzen Vorwort seid ihr gedanklich eingestimmt auf unsere Reise nach Down Under. Im äußersten Süden, im Bundesstaat Victoria, liegt das verschlafene 11.000-Seelen-Nest Bayswater, gute 20 Kilometer östlich der Provinzmetropole Melbourne. Dort residiert die Cole Clark Gitarrenmanufaktur in Räumlichkeiten von beachtlicher Größe, wir haben es also gewiss nicht mit einer zweifelhaften Hinterhofklotzsche zu tun. Von Anfang an hatten sich die Firmengründer Adam Cole und Bradley Clark gleich drei ambitionierte Ziele gesteckt: radikal neue Wege bei der Konzeption, überragenden Ton und nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen. Ach ja, erschwinglich sollten die Gitarren trotzdem bleiben. Schauen wir mal, wie gut besagte Ziele umgesetzt werden konnten.

### Feueralarm!

Bis Sommer 2013 hatte sich der Betrieb zu respektabler Größe emporgearbeitet, ehe durch einen verheerenden Großbrand erhebliche Teile der Produktionseinrichtungen sowie zahlreiche Gitarren in Schutt und Asche gelegt wurden. Aua, das tut ja schon beim Lesen weh ... und bei den Fotos im Web kommen einem fast noch nachträglich die Tränen. Doch mit vereinten Kräften – Gott sei Dank war man ausreichend versichert! – konnte bereits wenige Wochen danach die Produktion durch Anmietung eines Nachbargebäudes wieder anlaufen. Vier Monate später war es, als hätte das Feuer niemals gewütet. Eine, wie ich finde, großartige Teamleistung aller Beteiligten. Heute hat die Firma unter Leitung von Geschäftsführer Miles Jackson stolze 39 Angestellte. Damit rangiert man hinter Maton auf Rang zwei unter den australischen Gitarrenbauern. Pikanterweise war die 1949 gegründete Firma Maton von 1990 bis 2002 ebenfalls in Bayswater ansässig, bis man im Stadtzentrum Melbournes wesentlich größere Produktionsflächen bezog. Da fällt mir ein typischer Spruch aus klassischen Westernfilmen ein: „In dieser Stadt ist nicht genug Platz für uns beide.“ In unserem Fall dürfte es sich freilich ein wenig anders zugetragen haben.

### Ab in den Urwald

Wie schon erwähnt, legt man bei Cole Clark großen Wert auf einen schonenden Umgang mit unseren nachwachsenden Rohstoffen. So stammen die meisten der verwendeten Hölzer aus den Urwäldern Australiens, nur ein sehr geringer Teil kommt aus den USA. Eine FSC-Zertifizierung wurde bislang nicht angestrebt, da eine solche vor allem die Preise unnötig in die Höhe treiben würde, jedoch versichert der Hersteller, dass man die Auflagen auch ohne amtliche Prüfsiegel voll erfülle. Schließlich sollen die Gitarren hervorragend verarbeitet und klanglich über jeden Zweifel erhaben sein und trotzdem preislich erschwinglich bleiben.



Kommen wir nun zu unserem Testinstrument, der Talisman II. Die wurde uns nicht vom deutschen Vertrieb zur Verfügung gestellt, sondern von Frankie Ennemoser vom Gitarrenshop Lechvalley aus dem beschaulichen Dörfchen Martinau in Westtirol.

Hand aufs Herz, wer von euch hat schon mal von Bunya oder Tasmanian Blackwood gehört? Queensland Maple war mir bis heute genauso unbekannt, obschon man dahinter eine Ahornvarietät vermuten darf. Aus diesen drei heimischen Holzarten, flankiert von Indischem Palisander, besteht die Talisman. Das Bunya weist eine auffällige, von hellem Fichtengelb bis zartrotlichem Braun changierende, streifige Maserung auf und wurde für die Decke eingesetzt. In Kombination mit dem fast schwarzen Palisander und dem rostbraunen Blackwood, aus dem Boden, Zargen, Griffbrett-Inlays sowie die in attraktiven Nuancen intarsierte Schallochrosette in Form eines geflochtenen Seils gefertigt sind, ergibt sich ein herrliches Farbenspiel. Da möchte auch die Kopfplatte nicht zurückstecken und präsentiert sich im eleganten rehbraunen Blackwood-Zweireiher mit dunkelbrauner Blackwood-Krawatte und vergoldeten Grover-Knöpfen.

Die Talisman ist eine vollmassive Dreadnaught mit venezianischem Cutaway und integriertem Tonabnehmersystem. Die Dreadnaughts heißen bei Cole Clark alle „Fat Lady“, das ist sozusagen der Familienname, zusätzlich erhält jedes Kind seinen persönlichen Vornamen. Eine technische Besonderheit ist selbst bei genauem Hinsehen von außen gar nicht und von innen nur mithilfe eines Spiegels erkennbar: Der Hals ist nicht wie üblich mittels eines Fußes von außen auf den geschlossenen Korpus geleimt und von innen zusätzlich verschraubt, sondern ragt wie ein mächtiger Zapfen ins Korpusinnere, wo er allseitig mit Decke, Zargen und Boden Leimkontakt hat. So entsteht eine massive durchgängige und schraubenlose Halskonstruktion bis zum Schalloch. Durch weitere holztechnische Tricks wie den Verzicht auf geschlitzte Reifchen für die Verbindung von Zargen und Decke beziehungsweise Zargen und Boden – man bedient sich stattdessen Keilnuten – soll sie das Instrument stabiler und gleichzeitig leichter machen und ihm obendrein einen perfekten, unverwechselbaren Ton verleihen.





## DETAILS & INFOS

**Hersteller:** Cole Clark **Modell:** Fat Lady Talisman 2 **Herkunftsland:** Australien **Gitarrentyp:** Stahlsaiten-Akustikgitarre **Korpusgröße:** Dreadnaught (20 1/2 x 16") **Decke:** Bunya, massiv, zweiteilig **Boden:** Tasmanian Blackwood, massiv, dreiteilig **Zargen:** Tasmanian Blackwood, massiv **Rosette:** Rope-Inlay (Tasmanian Blackwood) **Hals:** Queensland Maple, einteilig **Halsprofil:** D **Griffbrett:** Indischer Palisander **Griffbrett-einlagen:** Tasmanian Blackwood **Bünde:** 20 **Mensur:** 648 mm (25 1/2") **Halsbreite (Sattel/12. Bund):** 45,1/53,0 mm **Hals-Korpus-Übergang:** 14. Bund **Steg:** Indischer Palisander **Sattel, Stegeinlage:** Graph Tech Tusq, längenkompensiert **Mechaniken:** Grover Gold **Finish:** Natural Satin (Nitro) **Tonabnehmersystem:** Cole Clark 3-Weg-System mit 3-Band-EQ **Gewicht:** ca. 2,1 kg **Empf. Verkaufspreis:** 2.920 Euro **Zubehör:** Hartschalen-Luxuskoffer, Einstellwerkzeug **Vertrieb:** Best Acoustics, Tübingen; Leihgabe Lechvalley Guitar Shop, Martinau (Österreich)

[www.coleclarkguitars.com](http://www.coleclarkguitars.com) [www.lechvalley.at](http://www.lechvalley.at)

### Dicke Dame, satter Klang

Den hat die Talisman zweifelsohne! Die Lady ist zwar dick im Erscheinungsbild, aber beileibe nicht unsportlich. Ihr Ton ist in allen Lagen sehnig-straff, die Bässe kommen mit beeindruckender Fülle und Klarheit. Dem Gesamtton fehlt die bei Dreadnaughts oft bemängelte Hohlheit, vom berühmten Badewannenton ist die Talisman weit entfernt. Ihre Mitten klingen farbenfroh und angenehm timbriert, sie beinhalten einen gelungenen Kompromiss zwischen den Ansprüchen von Flat- und Fingerpickern. Die Höhen klingeln niemals nervig, sie tönen vielmehr zart und glockenrein. Was mich vollends überzeugt und für die Talisman eingenommen hat, ist ihr enormes dynamisches Temperament. Man wähnt sich beinahe am Steuer eines Sportwagens: Ein Gaspedal haben andere Autos auch, aber hier prescht die Karre so ungestüm vorwärts wie ein nervöses Rennpferd! Diese Zwei-Zentner-Dame ist, bildlich gesprochen, hochsprungtauglich. Bereits ohne elektrische Verstärkung spürt man, wie sie lauert und nur darauf wartet, im geeigneten Moment abzuheben und den Spieler, der ihr die Sporen gibt, auf einen unvergesslichen Ritt mitzunehmen. Wenn es irgendeinen Kritikpunkt gäbe, dann würde ich gern die Saitenlage verbessern, die ist für meine Begriffe schon in den unteren Lagen zu anstrengend. Das sollte allerdings bei hochwertigen Akustikgitarren ein Fachmann besorgen. Und die schmalen EQ-Schiebereglern zu weit heraus, mein rechter Daumen mag das gar nicht gern.

Bei Cole Clark gibt man sich nicht mit einem schnöden Piezo-Pickup am Steg zufrieden, die Kombination mit einem Mikrofon würde ebenso wenig dem Anspruch des Hauses genügen – immerhin will man laut eigener Aussage nichts weniger als das beste Klangübertragungssystem der Welt anbieten! Und deshalb finden wir hier ein selbst entwickeltes Dreiwege-System vor, bestehend aus zwei frei mischbaren Tonabnehmern (Bridge und Face genannt) plus einem ebenfalls beliebig zumischbaren Mikrofon. Ich drehe zunächst das Mikro auf null und spiele in Mittelstellung der beiden Pickups. Sowohl über meine kleinen Alesis-Studiomonitorer als auch über meine hochkarätige Stereoanlage klingt das aus dem Stand schon sehr gut. Die drei Klangschieber für Bässe, Mitten und Höhen brauche ich gar nicht zu bemühen. Dreht man den Überblendregler nach links, liefert der Steg-PU den typischen Piezo-Sound mit betonten Bässen und Höhen, allerdings so gut wie selten zuvor gehört. Je weiter ich den zweiten PU hinzublende, desto mittiger wird der Gesamtklang, die Mitten lassen sich feinfühlig und breitbandiger als mit dem Equalizer dosieren, klasse. Den reinen Mikrofonklang kann ich nicht beurteilen, da sich die beiden Tonabnehmer nicht ausschalten lassen. Aber man kann seine Wirkung auf das Gesamtergebnis so beschreiben, dass ein wenig mehr Luftigkeit ins Klangbild einzieht. Weiter als bis zur Hälfte sollte man das Mikro nicht aufdrehen, sonst kippt der Klang schnell in Richtung nervig und unnatürlich, außerdem handelt man sich verständlicherweise Rückkopplungen ein. Die richtige Mischung macht's! Nach ein paar Minuten habe ich meine gefunden und bin schwer beeindruckt. An die Wärme und den Schub eines guten Magnettonabnehmers kommt das Cole-Clark-System zwar nicht ganz heran, doch mit ein wenig Fingerspitzengefühl lässt sich ein hervorragend natürlicher Sound zaubern, bei dem man selbst nach längerem Musizieren nicht den Drang verspürt, „irgendetwas“ wieder verändern zu müssen.

### Resümee

Australien besitzt seit Jahrmillionen Kiwis, Koalas und den Ayers Rock ... Und seit Kurzem einen neuen Stern am Gitarrenbauerhimmel. Mit der Cole Clark Talisman II durfte ich ein Instrument der Traumklasse kennenlernen. Unterm Strich bietet sie preisunabhängig eine absolut erstklassige Leistung, sowohl hinsichtlich Klang, Dynamik als auch Verarbeitung. Dass im Kaufpreis obendrein ein feiner Luxuskoffer und ein sehr natürlich klingendes Tonabnehmersystem inbegriffen sind, macht die Sache umso schöner. Great job, guys! ■